

Redakteure aus Südosteuropa zu politischen Recherchen in Berlin

DEUTSCHE UND EUROPÄISCHE AUSSENPOLITIK UND DIE EU-PERSPEKTIVEN DES WESTBALKANS WAREN TOP-THEMEN EINER DELEGATION DES MEDIENPROGRAMMS

Die europäische Politik im Zeichen der Flüchtlingskrise und der EU-Erweiterung war Hauptthema einer Delegationsreise des KAS-Medienprogramms Südosteuropa mit zehn Politikredakteuren und TV-Moderatoren aus den Balkanländern sowie Rumänien und Moldau. Vom 5. bis 11. Juni informierten sich die Journalisten auch über das Mediensystem und die politische Kommunikation in Deutschland.

Beim Krisenmanagement in der EU und der weiteren europäischen Entwicklung sind viele Augen auf Berlin gerichtet. Migrations- und Finanzpolitik, aber auch geopolitische Aspekte stehen im Mittelpunkt des Interesses vieler Journalisten aus Südosteuropa, wenn sie an Deutschland denken. Zehn renommierte Nachrichtenchefs, Kommentatoren und TV-Moderatoren folgten einer KAS- Einladung nach Berlin, um sich bei Politikern und Medienexperten ein Bild aus erster Hand zu machen. Weiteres Ziel war der Austausch zur medienpolitischen Lage in Südosteuropa. Mitorganisiert wurde die Studienreise vom KAS-Team Inlandsprogramme in Berlin.

Der Leiter des KAS-Medienprogramms Südosteuropa, **Christian Spahr**, stellte zu Beginn fest, dass in der deutschen Öffentlichkeit wenig über die politischen Ziele der Südosteuropäer bekannt sei – und auf dem Balkan die Motive Deutschlands teils noch stärker erklärungsbedürftig seien.

Frank Priess, Stellvertretender Leiter der Hauptabteilung Europäische und Internationale Zusammenarbeit der KAS, ging im

Gespräch mit der Gruppe und mit KAS-Medienkoordinatorin **Rahma Janetzke** auf die Motive in der Flüchtlingspolitik, die Wahlen 2017 und die sicherheitspolitische Lage in Europa ein. **Jens Paulus**, Teamleiter Europa und Nordamerika, erläuterte das internationale Arbeitsmodell der deutschen politischen Stiftungen. Dabei betonte er die Verankerung der deutschen Außenpolitik im westlichen Bündnis. Ziel müsse ein starker außen- und sicherheitspolitischer Konsens innerhalb der EU sein. **Florian C. Feyerabend**, Westbalkan-Verantwortlicher im KAS-Europateam, und Inlandsprogrammleiter **Henri Bohnet** tauschten Ansichten zur politischen Lage mit den Gästen aus Albanien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Kroatien, Kosovo, Mazedonien, Moldau, Montenegro, Rumänien und Serbien aus.

Kommunikation von Angela Merkel: Einblicke im Bundespresseamt

Bei einem Besuch im Bundespresseamt erfuhr die Delegation, wie die tägliche Kommunikation der deutschen Regierung und von Bundeskanzlerin Angela Merkel organisiert wird. Der Stellvertretende Regierungssprecher **Georg Streiter** erklärte die Aufgaben seiner Behörde mit 450 Mitarbeitern sowie die Zusammenarbeit mit dem Bundeskanzleramt. Das Bundespresseamt informiert nicht nur Medien über die Bundespolitik, sondern wendet sich auch an die Öffentlichkeit und ist für interne Briefings der Regierung zuständig.

Bastian Hein, zuständig für politische Planung im Bundeskanzleramt, informierte

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

MEDIENPROGRAMM

SÜDOSTEUROPA

CHRISTIAN SPAHR

DOBRINA TRIFONOVA

Juni 2016

www.kas.de/medien-europa



Konrad
Adenauer
Stiftung

Impressum

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.
Medienprogramm Südosteuropa

ul. Konrad Adenauer 19
Et. 1, Ap. 2
1504 Sofia
Bulgarien

Telefon
+359 2 942 49-71
Telefax
+359 2 942 49-79

E-Mail
media.europe@kas.de

Web
www.kas.de/medien-europa

die Teilnehmer über einen im April 2015 gestarteten Bürgerdialog von Kanzlerin Merkel. Die Regierung wolle herausfinden, was für eine Vorstellung von Lebensqualität die Bürger haben und was für sie wichtig sei. Dazu suche die Regierung den direkten Kontakt mit den Bürgern. Die Dialog-Teilnehmer werden zufällig ausgewählt und können der Bundeskanzlerin persönliche Fragen stellen. Die Ergebnisse sollen durch wissenschaftliche Analysen ausgewertet werden (www.gut-leben-in-deutschland.de).

Auch mit CDU-Online-Expertin **Anja Pfeffermann** diskutierten die Besucher aus Südosteuropa lebhaft. Die Social-Media-Spezialistin erläuterte die Strategie der Partei für den Bürgerdialog im Internet. Jüngere Wähler würden nun per WhatsApp und Snapchat angesprochen, aber auch Briefe an Erstwähler seien noch üblich. Eine Partei müsse auch in sozialen Netzwerken wie Facebook reaktionsfähig sein, transparent kommunizieren und ihren Umgang mit Nutzerkommentaren verständlich erklären.

Ein Teil des weiteren Programms stand im Zeichen der Außenpolitik. **Knut Abraham**, Referatsleiter für Mittel- und Osteuropa im Bundeskanzleramt, hob zwei Herausforderungen der deutschen Außenpolitik hervor: die Beziehungen zu Russland und die Entwicklung des Westbalkans. In beiden Themenfeldern brauche es eine gemeinsame Ebene der Kommunikation in Europa. Im Verhältnis zu Russland müsse viel Vertrauen zurückgewonnen werden.

Hans-Joachim Falenski, außenpolitischer Berater der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, erklärte, dass alle Länder des Westbalkans EU-Mitgliedstaaten werden sollten, wenn sie die Anforderungen erfüllen. Positiv erwähnte er den Normalisierungsprozess zwischen Serbien und Kosovo und die Fortschritte Montenegros bei der EU-Annäherung. In Bosnien-Herzegowina seien Partikularinteressen der politischen Kräfte Grund für einen Stillstand, zudem sei der zunehmende islamistische Einfluss problematisch.

Gunther Krichbaum, Vorsitzender des EU-Ausschusses des Bundestags, bezeichnete die intensive Zusammenarbeit mit den

Balkanländern als gemeinsame Priorität Deutschlands und der EU. Besonders für die junge Generation in Südosteuropa eröffneten sich durch die EU-Integration neue Chancen. Krichbaum unterstrich, dass die EU eine gemeinsame sicherheitspolitische Strategie in der Region benötige. Er sprach sich für eine Ausweitung der Sanktionen gegen Russland aus, um auf den eingefrorenen Konflikt in der Ukraine zu reagieren, und ging in diesem Kontext auch auf die Republik Moldau und Georgien ein.

Die deutsche Medienlandschaft war ein weiterer Schwerpunkt. Im ARD-Hauptstadtstudio erklärte Fernsehkorrespondent **Michael Stempfle** das Modell der ARD und die Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks in Deutschland. Die Teilnehmer diskutierten mit ihm über die unterschiedliche Darstellung von Migrationsthemen in deutschen und südosteuropäischen Medien. Dabei erwähnte Stempfle auch das Online-Angebot der Tagesschau mit Nachrichten auf Arabisch. Bei der BILD-Zeitung erlebten die Gäste eine Schaltkonferenz der Redaktion und diskutierten mit Politik-Chefreporter **Hans-Jörg Vehlewald** über die Themenauswahl und -platzierung.

Regionale Berichterstattung in Deutschland und Verhältnis Medien – PR

Bei **Norbert Wallet**, Leiter des Berlin-Büros der Stuttgarter Nachrichten, informierte sich die Gruppe über die Arbeit regionaler Korrespondenten in Berlin. Wallet zufolge ist es für Regionalzeitungen wichtig, politische Beschlüsse auf ihre besondere Relevanz für das lokale Geschehen hin zu analysieren. Zudem wurde das Verhältnis zwischen Journalisten und Pressesprechern in Deutschland diskutiert. Weitere Gesprächspartner aus den Medien waren **Pascal Thibaut**, Vorsitzender des Vereins der ausländischen Presse in Deutschland (VAP), und **Sonja Volkmann-Schluck** vom Osteuropa-Recherchenetzwerk n-ost.

Alle Teilnehmer zeigten sich von den Einblicken ins politische und mediale Berlin hoch zufrieden und betonten den Wert der Gespräche, vor allem für ihre weitere außen- und sicherheitspolitische Berichterstattung.